

CPA-Gottesdienst Traum oder Wirklichkeit

Programm:

GHS 476: Da berühren sich Himmel und Erde

Gebet

1. Ansprache: Wir brauchen Träume

Lied: Du sollst nicht müde werden

>>> Anspiel 1: Und wovon träumst du?

2. Ich habe einen Traum

>>> Anspiel 2: Ich habe einen Traum

3. Was ist schon real

>>> Anspiel 3: Im Traum leben

4. Wovon träumen wir?

>>> Anspiel 4: Den Traum Wirklichkeit werden lassen

Lied: Noch haben wir sie nicht gesehen,

5. Den Blick auf Gottes Realität richten

GHS 276: Zwischen Himmel und Erde

Gebet

GHS 211: Segne uns o Herr

GHS 476

Da berühren sich Himmel und Erde

Text: Thomas Laubach

Musik: Christoph Lehmann

1. Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen.
Und neu beginnen, ganz neu.

Refrain: Da berühren sich Himmel und Erde,
dass Frieden werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde,
dass Frieden werde unter uns.

- 2) Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken.
Und neu beginnen, ganz neu.

Refrain: Da berühren sich Himmel und Erde,
dass Frieden werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde,
dass Frieden werde unter uns.

- 3) Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden.
Und neu beginnen, ganz neu.

Refrain: Da berühren sich Himmel und Erde,
dass Frieden werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde,
dass Frieden werde unter uns.

Traum oder Wirklichkeit?

1. Wir brauchen Träume

Wie ging es euch heute Morgen beim wach werden?

Hattet ihr auch einen, hoffentlich guten, Traum,
an den ihr euch noch erinnern können?

Was wäre unser Leben,
was wäre unsere Welt ohne Träume?

Könnten wir heute unseren Beitrag zur Verbreitung der frohen Botschaft
von der Liebe Gottes zu uns Menschen leisten,
wenn es nicht immer wieder diese großartigen Träume in der
Geschichte Gottes mit uns Menschen geben würde?

Auch in der Bibel gibt es viele ganz unterschiedliche Traumgeschichten.

Jacob, der seinen Bruder betrog und auf der Flucht war.
Er konnte Gott im Traum schauen und hören
und richtete sein Leben neu aus.

Joseph, von den Brüdern verkauft und von einer Frau denunziert,
konnte dem Pharao die Träume erklären und ihm deutlich machen,
was Gott ihm sagen will.

Die Gefangenen in Babylon haben von ihrer Befreiung durch Gott
geträumt und diese dann auch erfahren.

Psalm 126,1 + 2

1 Ein Lied für die Pilgerfahrt nach Jerusalem. Als der Herr die
Gefangenen nach Jerusalem zurückführte, da war es für uns wie ein
Traum!

2 Wir waren voller Lachen und jubelten vor Freude.

Und auch die Jünger haben sich immer wieder vom Ruf Jesu und seiner
Botschaft vom Reich Gottes anstecken lassen.

Und sie haben sich ihre Träume nicht nehmen lassen,
sondern haben sich immer wieder neu dafür eingesetzt,
das Evangelium in die Welt zu tragen.

Dies alles war und ist möglich,
weil Menschen durch Träume zu einer ganz anderen Ebene einer
unmittelbaren Gotteserfahrung kommen.

In meinem alltäglichen Umfeld werden Träume ja allzu oft nur noch
verbunden mit konkreten Anliegen,

die erfüllbar sein müssen,
oder zumindest sein sollten.

Träume werden so zu Wünschen.

Wünsche, die möglichst schnell erfüllt werden sollten.

Um in dieser nicht gerade traumhaften Welt leben und für eine bessere Welt handeln zu können brauchen wir aber nicht noch mehr von unseren Wünschen, die erfüllt werden sollen, sondern wir brauchen Visionen.

Mit unseren Träumen werden wir unsere Gegenwart nicht nur ertragen können, sondern wir werden den Mut, die Phantasie und die Kraft haben, nach unseren Möglichkeiten, unsere Gegenwart auch zu verändern.

Lied: Du sollst nicht müde werden

Text von Peter Strauch

1. Du sollst nicht müde werden, selbst wenn das Licht auf Erden allmählich zu verlöschen scheint. Denn über Hass und Kriegen wird Gottes Zukunft siegen, und wenn sein großer Tag erscheint:

Wir werden sein wie die Träumenden, die noch nicht fassen, was sie sehen. Wir werden lachen und fröhlich sein, wenn wir vor Jesus stehn.

2. Willst du den Mut verlieren? Willst du schon resignieren, weil es nichts mehr zu hoffen gibt? Du sollst nicht sinnlos enden, Gott will dein Leben wenden, weil er dich ja unendlich liebt.

Wir werden sein wie die Träumenden, die noch nicht fassen, was sie sehen. Wir werden lachen und fröhlich sein, wenn wir vor Jesus stehn.

3. Drum lass die Traurigkeiten, lass dich zur Freude leiten. Bald wirst du sehn, das Fest beginnt. Auch du bist eingeladen, dann heilt Gott allen Schaden. Ein neues Lied wird angestimmt.

Wir werden sein wie die Träumenden, die noch nicht fassen, was sie sehen. Wir werden lachen und fröhlich sein, wenn wir vor Jesus stehn.

>>> Anspiel 1: Und wovon träumst du?

Ich habe einen Traum

Am 28. August 1963 standen 250 000 Menschen in Washington vor dem Lincoln Memorial und blicken wie gebannt auf den Baptistenpfarrer Martin Luther King und hören seine Worte, die Menschen bis heute berühren:
"I have a dream".

Und Martin Luther King träumt laut von der Gleichheit und Brüderlichkeit aller,
von einer Welt, in der seine Kinder nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter beurteilt werden.

Die Schüsse, die ihn fünf Jahre nach dieser Rede treffen, töten ihn, aber seine Worte leben weiter, inspirieren unzählige Menschen, verändern auf ihre Weise die Welt.

I have a dream – und wovon träumst du?

Worauf hoffst du, was wünschst du dir für dich selbst, für diese Welt?

Eines lehrt die Bibel und auch die Geschichte:
Zum Träumen ist es nie zu spät.

Und: Zum Träumen ist man nie zu alt.

Es gibt einen wunderbaren Vers im Buch des Propheten Joel im Alten Testament.

Er heißt in Joel 3: und es wird daraus Zitiert in Apg 2,17:

17 Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da werde ich von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure **Alten** werden Träume **träumen**.

Joel denkt dabei an die kommende Welt,
so, wie sie um Gottes Willen sein soll.

Eure Alten sollen Träume haben.

Vielleicht gerade deshalb,
weil an alten Menschen besonders deutlich wird,
was Träumen in Gottes Namen bedeutet:

Keine naive Traumtänzeri,
kein Wolkenkuckucksheim.

Alte Menschen,
schwer von Geschichten,

nüchtern auch,
wissen genug von zerbrochenem Glück,
von Hoffnungen, die sich nicht erfüllt haben.

Sie glauben, dass das Reich der Träume, so,
wie es in der Bibel ersehnt und versprochen wird,
auf Erden noch nicht sein wird.

Und die Wiedervereinigung.

„Was für eine Utopie“, haben viele damals gedacht,
wenn Menschen sich da Hoffnungen gemacht haben.

Und dann, auf einmal, hat es geklappt.

Die, die fest daran geglaubt haben, haben recht gehabt.

Es verändert das Leben,
wenn man eine andere Wirklichkeit vor Augen hat.

Es verändert das eigene Leben – und das Leben anderer.

Wir brauchen immer wieder Menschen,
die die Lieder der Hoffnung singen.

Weil sie von der einen großen Hoffnung zeugen.

>>> Anspiel 2: Ich habe einen Traum

3. Was ist schon real?

oder

Warum unsere Realität nur die halbe Wahrheit ist.

Ist das gerade real?

Diese Frage stellen wir uns manchmal,
wenn etwas Außergewöhnliches oder schier Unglaubliches passiert.

Wir trauen unseren Sinnen dann nicht und das ist auch gut so.

Denn unsere Sinne können uns täuschen.

Doch was,
wenn unsere gesamte Wahrnehmung der Realität falsch ist?

Wie wirklich ist die Wirklichkeit?

Was ist eigentlich meine Lebensrealität?

Stimmt mein Blick auf die Welt?

Im Neuen Testament gibt es eine Stelle,
in der Jesus gefragt wird,
woran man das anbrechende Reich Gottes erkennen kann.

Jesu Antwort in Lukas 17, 20 - 21 darauf ist schlicht, aber klar:
Die neue Welt Gottes kann man nicht sehen wie ein irdisches Reich.
Niemand wird euch sagen können: ‚Hier ist sie!‘ oder ‚Dort ist sie!‘ Die
neue Welt Gottes ist schon jetzt da – mitten unter euch.

1. Kor 13,12 fügt noch hinzu

12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann
aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann
aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

2. Kor. 5, 17

17 Das bedeutet aber, wer mit Christus lebt, wird ein neuer Mensch.
Er ist nicht mehr derselbe, denn sein altes Leben ist vorbei. Ein neues
Leben hat begonnen!

Manchmal aber prallen diese Träume auch recht unsanft mit der
Wirklichkeit zusammen.

>>> Anspiel 3: Im Traum leben

4. Wovon träumen wir?

Jeder Mensch träumt.

Wir träumen von allem Möglichen.

Träume können seltsam sein,
oder auch verstörend.

Manchmal können Träume uns aber auch trösten.

Ohne Träume würde uns in unserem Leben vieles fehlen.

Träume sind zerbrechlich und gefährdet,
wenn sie in der Realität ankommen sollen.

Und auch wenn wir uns am nächsten Morgen nicht immer an alle unsere
Träume erinnern können,
so gibt es doch manche Träume,
die anders sind.

Sie beflügeln uns und schenken uns nach dem Aufwachen einen
Moment voller Glück.

Manchmal bringen sie uns auf neue Ideen,
zeigen uns verborgene Wünsche,
die in unserer Seele schlummern.

Und dann bringen sie unser Leben erst in Bewegung.

Sie zeigen uns,
dass die Welt, so wie sie ist,
nicht bleiben muss.

Sie können uns Mut machen,
aus den Situationen,
die und bisher einengten, auszubrechen

Auswege zu finden,
wo wir bisher nicht mehr weiterwussten.

Und die Wahrscheinlichkeit, dass ein Traum Wirklichkeit wird,
liegt sehr viel höher,
wenn viele Menschen den gleichen Traum haben.

Träume bewegen Menschen und verändern so die Welt.

Das macht Träume stark und wir bekommen daraus Kraft.

**>>> Anspiel 4: Träume werden wahr -
Den Traum Wirklichkeit werden lassen**

Lied

Noch haben wir sie nicht gesehen,

Lied: Manfred Siebald

1. Noch haben wir sie nicht gesehen, noch warten wir darauf,
noch nehmen wir für unsre Hoffnung Spott und Hohn in Kauf,
und wissen doch: es kommt ein Tag, da hört das Warten auf,
denn grade dann, wenn jedermann es nicht für möglich hält,
dann werden wir sie sehen - Gottes neue Welt.
2. Dort wird es sein, wo keiner mehr den anderen vergisst,
wo nicht mehr auf verbranntes Land das Blut von Kindern fließt,
wo keiner mehr nach Frieden schreit, weil endlich Friede ist,
weil nicht mehr unser Wille, sondern Gottes Liebe zählt
in seiner Gegenwart, in Gottes neuer Welt.
3. Dann kennen wir das Wann, Warum, Wielange und Woher,
dann quälen tausend ungelöste Fragen uns nicht mehr;
denn unsre letzte Antwort ist uns Christus unser Herr,
der uns und unsre Dunkelheit mit seinem Licht erhellt,
der unsre Sonne ist in Gottes neuer Welt.
4. Noch warten wir darauf, noch haben wir sie nicht gesehen,
noch haben wir in dieser Welt ein Leben zu bestehn.
Schon heute soll in unserm Leben Gottes Wort geschehn,
denn so nahe sich ein jeder hier an Gottes Worte hält,
genauso nahe ist er Gottes neuer Welt.

5. Den Blick auf Gottes Realität richten

oder

Der Glaube an Gott und die Vernunft

Unser Denken ist auf Effektivität und Nutzen hin ausgerichtet!

Wir halten vor allem das für wirklich,
was sichtbare Wirkungen hervorbringt und sich messen lässt.

Ein Traum ist stark,
Wenn er mit der Wirklichkeit standhält
wenn er sich in die Wirklichkeit einmischt und doch den Himmel offen
sieht.

Röm. 8, 14 - 17

14 Denn alle, die vom Geist Gottes bestimmt werden, sind Kinder Gottes.

15 Deshalb verhaltet euch nicht wie ängstliche Sklaven. Wir sind doch Kinder Gottes geworden und dürfen ihn »Abba, Vater« rufen.

16 Denn der Geist Gottes selbst bestätigt uns tief im Herzen, dass wir Gottes Kinder sind.

17 Und als seine Kinder sind wir auch Miterben an seinem Reichtum - denn alles, was Gott seinem Sohn Christus gibt, gehört auch uns.

Doch wenn wir an seiner Herrlichkeit teilhaben wollen, müssen wir auch seine Leiden mit ihm teilen.

In der Schule und im Alltag wird man heute für seinen Glauben ausgelacht.

Wir werden oft von unseren Mitmenschen belächelt.

Wie können vernünftige Menschen noch an einen Gott glauben.

Das ist doch nur ein Traum.

1. Joh. 3, 1 - 2

1 Seht, was für eine Liebe unser himmlischer Vater uns geschenkt hat, nämlich, dass wir seine Kinder genannt werden - und das sind wir auch! Doch die Menschen, die zu dieser Welt gehören, kennen Gott nicht; deshalb verstehen sie auch nicht, dass wir seine Kinder sind.

2 Meine lieben Freunde, wir sind schon jetzt die Kinder Gottes, und wie wir sein werden, wenn Christus wiederkommt, das können wir uns nicht einmal vorstellen. Aber wir wissen, dass wir bei seiner Wiederkehr sein werden wie er, denn wir werden ihn sehen, wie er wirklich ist.

Wer an Gott glaubt,
der lädt Gott in sein Leben ein.

Der erlebt Gott im Alltag und erfährt,
dass Gott Realität ist.

Kein Traum,
keine Traumwelt,
sondern das echte Leben.

Joh. 5, 24-25

24 Ich versichere euch: Wer meine Botschaft hört und an Gott glaubt,
der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben. Er wird nicht für seine
Sünden verurteilt werden, sondern ist bereits den Schritt vom Tod ins
Leben gegangen.

25 Und ich versichere euch: Die Zeit kommt, ja sie ist bereits da, in der
die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Und wer sie
hört, wird leben.

Wer Gott hat,
der ist von den Toten zu den Lebenden gewechselt.

Nicht wir Christen leben in einem Traum!

Die, die Gott nicht haben,
leben in einer Traumblase.

Sie Leben in dem Traum,
In der Illusion,
sich niemals vor Gott verantworten zu müssen.

Und wenn bei Jesu Wiederkunft diese Blase platzt,
erkennen sie der Albtraum,
in dem **sie** bisher gelebt haben.

Dann wird es auf der neuen Erde sein,
als wären wir aus einem (Alb)Traum erwacht,
der uns in eine Zeit in seinen Bann gezogen hat
und aus dem wir froh sind,
wieder in die Wirklichkeit erwacht zu sein.

GHS 276

Zwischen Himmel und Erde

Albert Frey

1. Zwischen Himmel und Erde ist ein Riss
und ein Kampf zwischen Licht und Finsternis.
In dieser Zwischenzeit. In dieser Zwischenzeit.
Zwischen Himmel und Erde sind wir noch
und das, was wir nicht wollen, tun wir doch.
In dieser Zwischenzeit. In dieser Zwischenzeit.

Bridge: Mitten in dieser Welt, doch nicht von dieser Welt
Wir gehören zu dir und doch sind wir noch hier

Refrain: Zwischen Himmel und Erde hängst du dort
Ganz allein und verlassen von Mensch und Gott
Zwischen Himmel und Erde ausgestreckt
Dort am Kreuz
Zwischen Himmel und Erde hängst du dort
Ganz allein und verlassen von Mensch und Gott
Wo sich Himmel und Erde trifft in dir
Dort am Kreuz.

2. Zwischen Himmel und Erde leiden wir
an Zerrissenheit auf dem Weg zu dir.
In dieser Zwischenzeit. In dieser Zwischenzeit.
Zwischen Himmel und Erde ist ein Steg
und du selbst bist die Brücke und er Weg.
In dieser Zwischenzeit. In dieser Zwischenzeit.

Bridge: ...

Refrain: ...

3. Zwischen Himmel und Erde stehen wir
Und wir treten in diesen Riss mit dir
In dieser Zwischenzeit. In dieser Zwischenzeit.
Du machst Himmel und Erde einmal neu,
doch dein Reich ist schon da und du bist treu.
In dieser Zwischenzeit. In dieser Zwischenzeit.

Bridge: ...

Refrain: ...

GHS 211

Segne uns o Herr

aus: Die Junge Gemeinde, Arrangement: Kurt Gäble

1. Segne uns, o Herr!

Lass leuchten dein Angesicht über uns und sei uns gnädig ewiglich!

2. Segne uns, o Herr!

Deine Engel stell um uns! Bewahre uns in deinem Frieden ewiglich!

3. Segne uns, o Herr!

Lass leuchten dein Angesicht über uns und sei uns gnädig ewiglich!